

schenkel. Ich schüttelte das Biest verzweifelt ab, stieß ihm die Faust ins Maul, aber es half alles nichts: immer wieder sprang er nach meiner Kehle. Jetzt ergriff ich eine der abgesägten Gitterstangen, die ich zum Fenster hinaus in den Schnee geworfen hatte und schlug wie ein Rasender um mich. Laut aufheulend kniff nun der Köter einige Meter aus, sprang mich aber sofort wieder an. Da stürzte ich mich mit „verfluchtes Aas!“ auf ihn und zertrümmerte ihm mit der Stange den Schädel. Gehirn oder Blut spritzte mir ins Gesicht. Den Köter war ich los. Die Gefangenen, die sich den Kopf zwischen die Gitter geklemmt hatten und mir zusahen, schrien: „Hurra!“

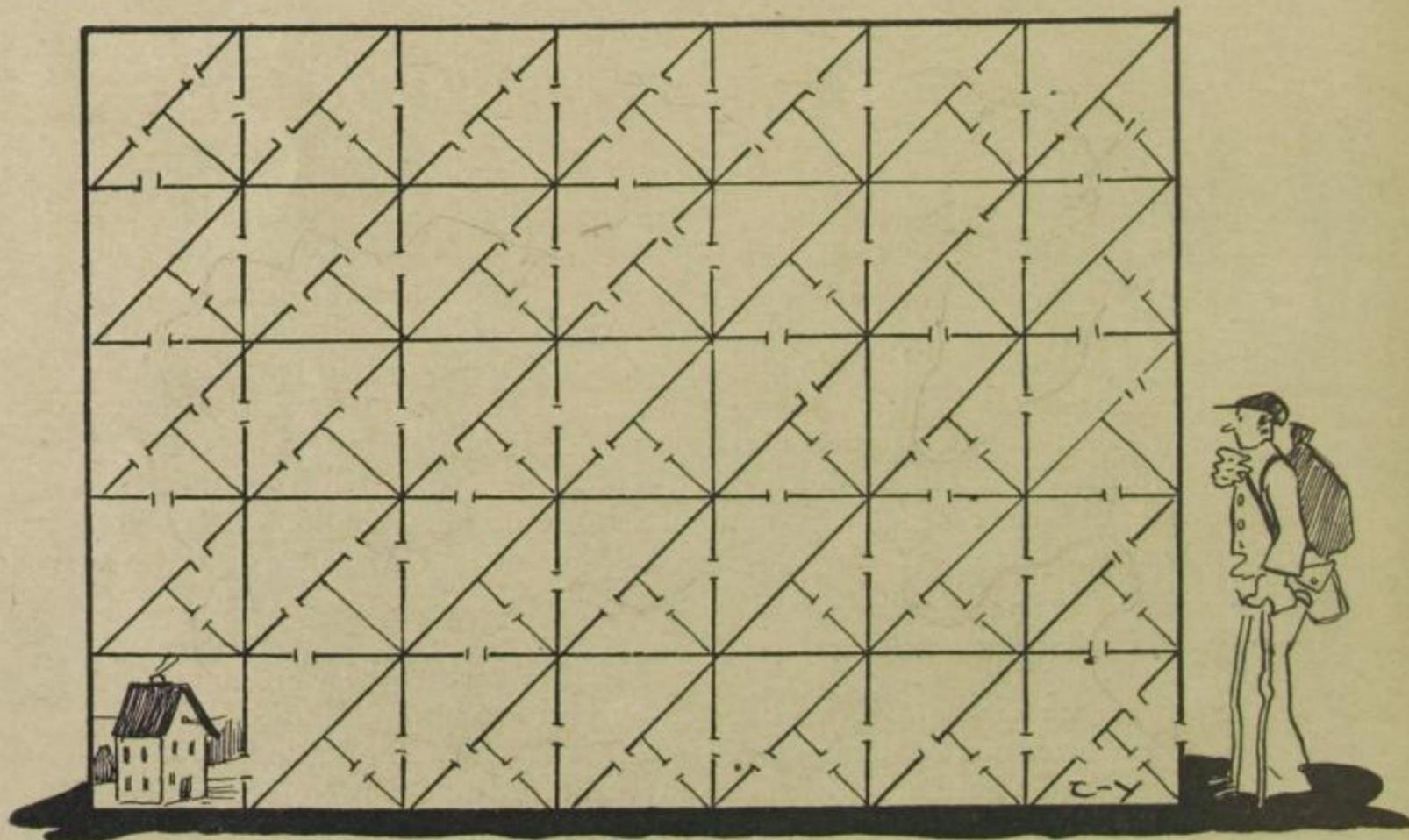
Wie eine Eichkatze sprang ich nun die Leiter hinauf. Als ich mich auf der andern Seite der Mauer niederlassen wollte, fiel ein Schuß, dann noch einer und noch einer, und ein Wachtmeister brüllte: „Gehste runter, du Schwein! Sonst schieß' ich dir sämtliche Knochen im Leibe kaputt!“ ...

Getroffen fiel ich in den Schnee der „Freiheit“ ... Eine Kugel war mir durchs Gesäß gegangen. Ich raffte mich auf und lief hinkend hinaus in die Nacht, hinter mir drein die Beamtenschaft des Zuchthauses.

Etwa 3 Kilometer vom Zuchthaus, im Walde, brach ich zusammen. Bauern und ein Förster fanden mich. Halbtot trugen sie mich wieder hin, wo ich hergekommen war.

* * *

LABYRINTH



Der Handwerksbursche sucht die Herberge.

Welchen Weg muß er gehen?